



UMWELTBEWUSST DRUCKEN

"Nachhaltigkeit -
das Thema der Zukunft"



DRUCKEREI
JOH. WALCH

Liebe Leserinnen und Leser,

„Interessant zu wissen.“

Im Vergleich zu vielen anderen Wirtschaftszweigen arbeitet die Druck- und Papierindustrie bereits sehr lange umweltbewusst und nachhaltig.

Digitale Medien sind nicht von Haus aus umweltfreundlich, sondern belasten das Klima sehr stark. Denken Sie nur an die Großrechner und Rechenzentren von Unternehmen wie Google, Facebook, Ebay, Amazon, Microsoft oder Apple. Diese benötigen Unmengen an Strom. Jeder einzelne Klick, jede Suchanfrage, jeder Download, jede Minute, die ein PC arbeitet, summiert sich zu einem gewaltigen Stromverbrauch der mit einem enormen CO₂-Ausstoß verbunden ist.

Der Energiehunger des Internets hat sich seit dem Jahr 2000 verfünffacht und ein Ende ist nicht in Sicht. Über die Umweltauswirkungen in diesem Bereich sind sich die Wenigsten bewusst.

Als Familienunternehmen denken wir generationsübergreifend. Umweltbewusst und nachhaltig zu wirtschaften sind für uns Unternehmensgrundsätze und keine Modeerscheinungen oder Marketingmaßnahmen.

Die Verbände Druck und Medien unterstützen ihre Mitglieder aktiv auf dem Weg in die umwelt- und klimafreundliche Produktion. Gleichzeitig setzt sich der Bundesverband Druck und Medien in Deutschland und Europa dafür ein, dass Vorschriften, Gesetze oder Zertifizierungsanforderungen die Aspekte unternehmerischen Handelns ausreichend berücksichtigen. Denn der Umwelt und Klimaschutz in einer Branche gelingt nur dann, wenn er in der Praxis von den Unternehmen umgesetzt werden kann. Seit 1946 ist die Druckerei Joh. Walch aktives Mitglied des Verbandes „Druck & Medien“.



Print – eine sehr saubere Sache

Die deutschen Druck- und Medienunternehmen gehören zu den modernsten weltweit. In der Branche arbeiten heute rund 6900 überwiegend kleine und mittelständische Betriebe. Dahinter stehen mehr als 110.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. 85 Prozent des Produktionsvolumens resultieren aus Aufträgen aus der gewerblichen Wirtschaft, davon entfallen 24 Prozent auf Zeitungen, Zeitschriften und Bücher. Privat werden knapp elf Prozent des gesamten Produktionsvolumens geordert, Tendenz steigend. Wenn es um umwelt- und klimafreundliches Produzieren geht, hat die Druck- und Medienwirtschaft seit mehr als 25 Jahren eine Vorreiterrolle in der deutschen Wirtschaft. In enger Kooperation mit den Wirtschaftszweigen der gesamten Wertschöpfungskette Print arbeitet die Branche seit vielen Jahren kontinuierlich an der Optimierung von Prozessen, Produktionswegen und dem Schutz von Ressourcen. In den Betrieben führt das zu stetig effizienterem Arbeiten, zu Materialeinsparungen und zur Senkung des Energieverbrauchs.

Wir produzieren transparent und nachhaltig

Der Klimawandel ist eine Herausforderung für Unternehmen aller Branchen. Auch wir möchten ökologisches Handeln noch stärker voranbringen. Große Konzerne und Unternehmen sind gemäß EU-Recht bereits dazu verpflichtet, Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. So nehmen wir zwangsläufig unsere wichtigsten Zulieferer

und Dienstleister aus allen Wirtschaftszweigen in die Pflicht, Nachweise über ökologisches und soziales Engagement offenzulegen.

Kreislaufwirtschaft schon die Umwelt

Druckerzeugnissen wird immer wieder eine schlechte Umweltbilanz unterstellt. Dabei müssen wir uns absolut nicht verstecken. Papier besteht in erster Linie aus Durchforstungsholz, Sägewerkabfällen, Plantagen und Altpapier. Damit prägt die Papierwirtschaft schon seit Langem die Begriffe Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Mit der Recyclingquote von grafischem Papier von mehr als 84 Prozent ist Deutschland weltweit führend. Das Wasser für die Papierherstellung wird im Kreislauf gefahren und zu gut 90 Prozent wiederverwendet.

Über 15 Jahre klimaneutral

Seit über 15 Jahren gehören wir der Klimainitiative unseres Druck-Verbandes an. So arbeiten wir mit dem vom Bundesumweltministerium offiziell anerkannten dreistufigen Klima-Modell. Mit der Erfassung von produkt-, aber auch unternehmensbezogenen Emissionen schaffen wir Transparenz bezüglich der Emissionen entlang der Lieferkette. Potenziale zur Reduzierung des Fußabdrucks können erkannt und nicht vermeidbare Emissionen mithilfe zertifizierter Klimaschutzprojekte kompensiert werden.

Die Druckerei Joh. Walch ist ein engagiertes Druck-Unternehmen, das umweltbewusst produziert

Wir gehören dank unserer Aktivitäten zu den Betrieben, die mit ihren Druckprodukten weniger als 1% des rechnerischen CO₂-Fußabdrucks pro Person im Jahr hinterlässt.

Unser ökologischer Fußabdruck

Zertifizierungen: Zertifizierungen stehen für ein stetig hohes, gleichbleibendes und nachvollziehbares Niveau.



FSC®-Zertifizierung



Print-CO₂-geprüft



Mitglied im Umwelt + Klimapakt Bayern



geprüfte Qualität



DIN/ISO 12647-2

Ökostrom: Mit 621 Photovoltaik-Modulen á 425 Watt produzieren wir auf den Dächern und Wandflächen unseres Betriebsgebäudes grünen Ökostrom. Damit können wir je nach Wetterlage selbst unseren Strombedarf weitgehend abdecken.

Heizung: Der 2015 in Betrieb genommene Erweiterungsbau (1500 m²), wird mit einer Grundwasser-Wärmepumpe im Winter beheizt und im Sommer gekühlt.

Farben: Unsere Offset-Farben entsprechen der EU-Resolution AP (96) 5 und sind somit absolut umweltfreundlich.

Zusätzliche betriebliche Maßnahmen

Papierentsorgung: Unvermeidbare Papierabfälle werden komplett gesammelt, sortiert und zu 100% recycled.

Emissionen im Drucksaal: Durch alkoholreduziertes Drucken mit nur ca. 3% IPA-Anteil (Isopropanol) wurde die Emission im Drucksaal auf ein Minimum reduziert. Der Lärmpegel in den Produktionshallen wird durch eine ausgelagerte Großkompressoranlage wesentlich verringert. Zudem setzen wir auf eine kontinuierliche Wärmerückgewinnung in unseren Produktionshallen.

Umweltkennzahlen: Wir beteiligen uns seit Jahren an der Erfassung von Umweltkennzahlen in der Druckindustrie durch den Bundesverband Druck und Medien. Somit wird ein Vergleich mit anderen Medienbetrieben möglich bzw. transparent.

Stand 2024: Auch künftige Entwicklungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes werden wir verantwortungsbewusst aufgreifen und umsetzen.





7 FAKTEN

Die deutschen Druck- und Medienunternehmen gehören zu den modernsten, leistungsstärksten und innovativsten weltweit.

Insbesondere wenn es um Nachhaltigkeit geht, hat die Druck- und Medienwirtschaft seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle in der deutschen Wirtschaft.

Und der Trend zu nachhaltigen Produktionen setzt sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette Print immer nahtloser durch.

1

Für unsere Druck-
produkte werden keine
Naturwälder gerodet.



Quellen

Die Papierindustrie e.V., Bifa-Studie
Nachhaltiger Papierkreislauf – eine
Faktenbasis, Bundesministerium
für Ernährung und Landwirtschaft,
Forstliche Versuchs- und For-
schungsanstalt Baden-Württemberg

Das Stammholz ausgewachsener Bäume ist viel zu wertvoll und daher zu teuer für die Papier-, Druck- und Medienwirtschaft. Es wird vor allem für Häuser und Möbel verwendet. Frischfasern für die Papierherstellung dagegen stammen überwiegend aus Sägewerksabfällen, Plantagen- oder auch Durchforstungsholz. Bei der Zellstoffgewinnung aus Plantagenholz werden keine Naturwälder gerodet. Plantagen werden häufig auf landwirtschaftlich genutzten Flächen angelegt, die nicht mehr produktiv waren. Bei der Durchforstung von Wäldern nehmen Forstwirte einzelne schwächere Bäume aus dem Wald heraus, um den übrigen Bäumen bessere Wachstumschancen zu geben. Entgegen manchen Theorien ist konsequentes Durchforsten – gerade in Zeiten des Klimawandels – ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der Wälder. Durch die Entnahme von Nachbarbäumen stehen den verbleibenden Bäumen im frei werdenden Wurzelraum zusätzliche Wasser- und Nährstoffressourcen zur Verfügung, die genutzt werden können.

Die europäische Holzhandelsverordnung (European Timber Regulation, EUTR) beaufsichtigt den Holzimport nach Europa strengstens. Damit dürfen illegal geschlagenes Holz und Holzprodukte nicht in der EU in Verkehr gebracht werden. Alle Händler, die erstmals Holz oder Holzprodukte – also auch Papier – in der EU verkaufen, müssen die Sorgfalts-pflichten der EUTR erfüllen. Zur Dokumentation einer nachhaltigen Forstwirtschaft unterstützt die Papierindustrie die beiden großen Zertifizierungssysteme: das „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC) sowie den „Forest Stewardship Council“ (FSC). Dies macht den Waldschutz für Kunden und Konsumenten über die rechtlichen Nachweise hinaus transparent.

Zukünftig wird durch die neuen EU-Vorschriften zur Entwaldung (Deforestation-RL) sogar per Gesetz sichergestellt, dass Druckerzeugnisse aus Deutschland nachweislich nicht mit Entwaldung in Verbindung stehen.



Der Wald in Europa wird täglich um 1500 Fußballfelder größer

Die Papier-, Druck- und Medienwirtschaft sägt nicht an dem Ast, auf dem sie sitzt. Wird Holz in verantwortungsvoller Weise aus dem Wald entnommen, bleibt das ökologische Gleichgewicht erhalten. Da fortlaufend mehr aufgeforstet als abgebaut wird, werden die Wälder sogar immer größer. Bei nachhaltiger Waldbewirtschaftung werden ca. drei bis vier Bäume je gefällttem Baum angepflanzt. Europäische Wälder, die für die Herstellung von Produkten aus Holz genutzt werden, wachsen täglich um eine Fläche von 1500 Fußballfeldern.

Heute sind die europäischen Wälder um 30 Prozent größer als in den 1950er-Jahren. Der mengenmäßig wichtigste Rohstoff für die deutsche Papierindustrie ist Altpapier. Die durchschnittliche Recyclingquote liegt bei rund 79 Prozent. Bei den nötigen Primärfasern wird der Bedarf an Holz (überwiegend Plantagen-, Durchforstungs-holz oder Sägewerksabfälle) vorwiegend aus dem Inland gedeckt, während Zellstoff überwiegend aus dem Ausland kommt. Dabei setzt die Papierindustrie bei ihrer Rohstoffwahl auf nachhaltige Forstwirtschaft.



Quellen

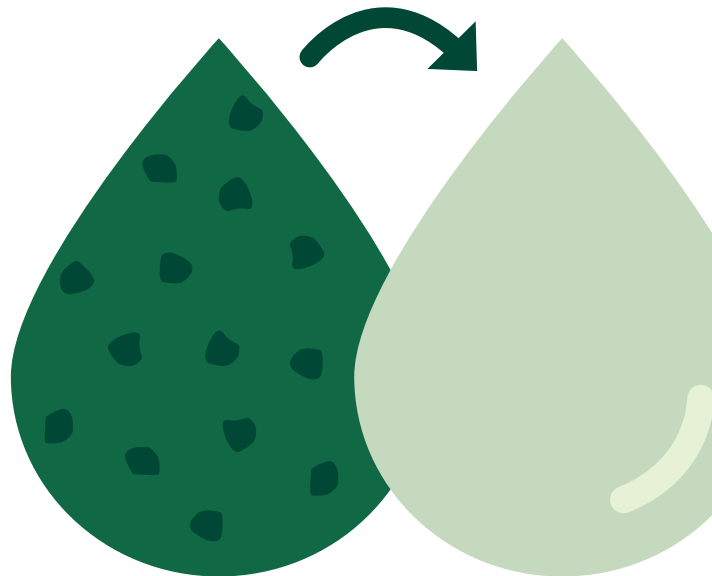
Eurostat; Die Papierindustrie e. V., Wald- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

Bei der Papierproduktion werden 90 Prozent des Wassers wiederverwendet.

3

Wasser ist eine kostbare Ressource und der Verbrauch wird von den Unternehmen der Wertschöpfungskette Print kontinuierlich optimiert. Das beginnt bei der Papierherstellung, bei der auf einen sparsamen Wasserverbrauch geachtet wird. Das Wasser wird daher weitestgehend im Kreislauf gefahren und bis zu 90 Prozent wiederverwertet. Die spezifische Abwassermenge pro Kilogramm Papier, die gemeinhin als Messgröße für den Wasserverbrauch in der Papierindustrie genannt wird, konnte von knapp 50 Litern in den 1970ern bis heute auf 8,7 Liter pro Kilogramm Papier reduziert werden. Danach wird es entweder in eigens betriebenen Kläranlagen gereinigt oder an kommunale Kläranlagen abgegeben, bevor es in die Natur zurückgeführt wird. Rund ein bis 1,5 Liter Wasser pro kg Papier verdampfen beim Trocknungsprozess und werden an die Umgebungsluft abgegeben.

In Druckereien wird Wasser für die Plattenbelichtung, für den Feuchtwasser- und Reinigungszyklus und mitunter für die Luftbefeuchtung benötigt. Der spezifische Wasserverbrauch liegt typischerweise bei 0,2 bis 0,5 Litern pro bedrucktem kg Papier.



Quellen

**Die Papierindustrie e. V., VDI Verein Deutscher Ingenieure,
Umweltkennzahlen 2015, bvdm**

Druckprodukte machen weniger als 1% des CO₂-Fußabdrucks pro Person in Deutschland aus.

4

Immer wieder rufen Unternehmen oder Organisationen öffentlich dazu auf, „der Umwelt zuliebe“ auf Druckerzeugnisse zu verzichten. Oder sie weisen darauf hin, dass sie die Druckerzeugnisse ihrer Unternehmenskommunikation durch digitale Medien ersetzt haben – der Umwelt zuliebe. Tatsächlich jedoch sind es ganz andere Gründe, die zur Abkehr von Print führen. **Denn die digitale Kommunikation ist mitnichten die per se umweltfreundlichere Alternative zu Print. Die digitale Kommunikation hat einen enormen Bedarf an Energie und eine oftmals schlechte CO₂-Umweltbilanz.**

Studien belegen: Die Umweltfreundlichkeit hängt von der individuellen Art des Mediums, vom Nutzungsverhalten und von der Produktion ab. So sind Druckereien, die Umweltmanagementsysteme eingeführt haben oder durch eigene Energieerzeugung oder Ökostrom den CO₂-Fußabdruck ihrer Unternehmen reduzieren, nachweislich in der Lage, energie- und ressourceneffizient zu produzieren. Und besonders umweltbewusste Kunden können die unvermeidbaren CO₂-Emissionen durch den Erwerb entsprechender CO₂-Zertifikate kompensieren. **Davon ist die Online-Kommunikation noch sehr weit entfernt.**



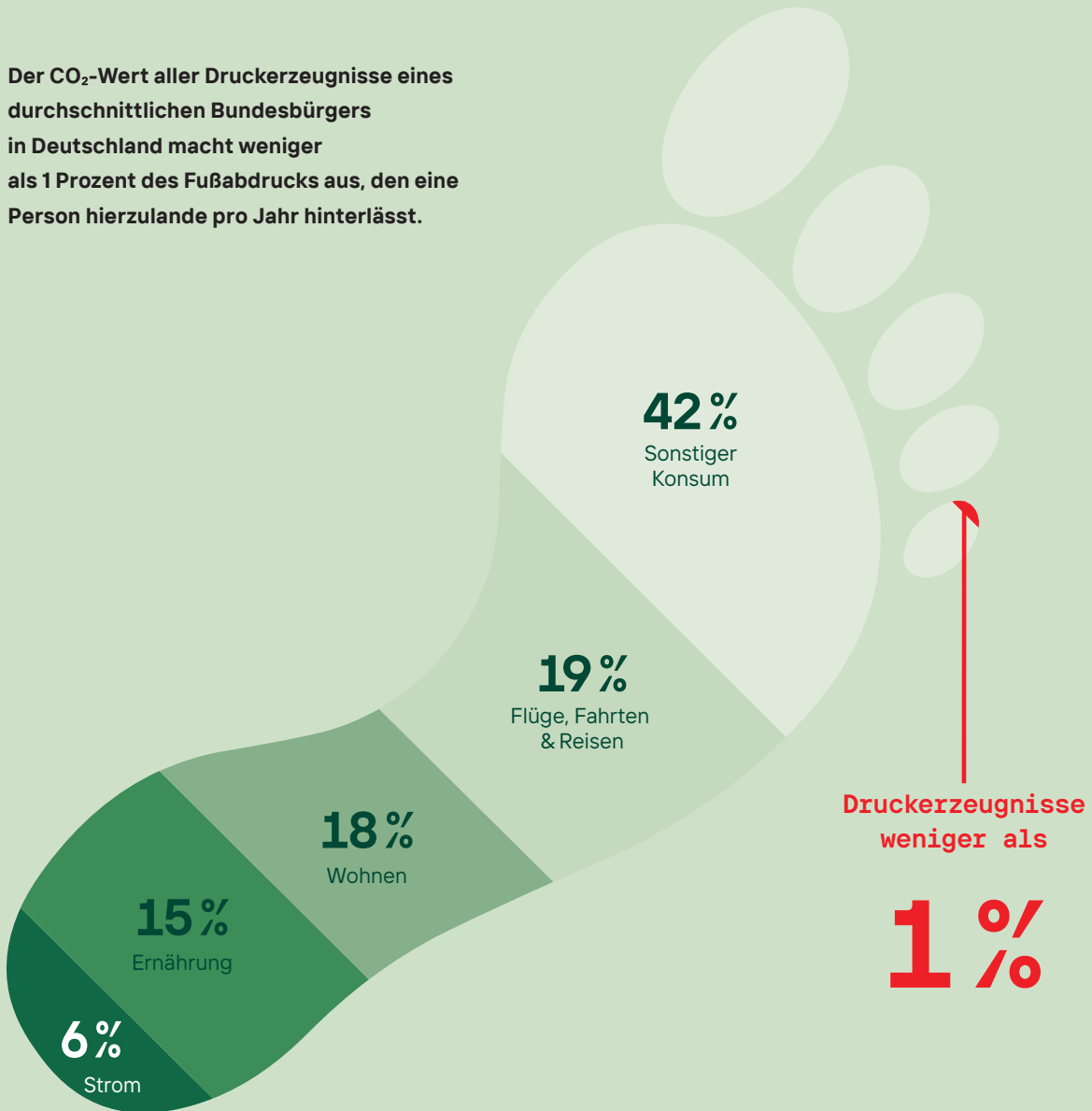
Quellen

<https://www.oeko.de/blog/der-co2-fussabdruck-unseres-digitalen-lebensstils>,

VDMA; Studie des Fraunhofer ISE,

Bundesverband Druck- und Medien e. V.

Der CO₂-Wert aller Druckerzeugnisse eines durchschnittlichen Bundesbürgers in Deutschland macht weniger als 1 Prozent des Fußabdrucks aus, den eine Person hierzulande pro Jahr hinterlässt.



5

Der Energieverbrauch der Druck- und Medienwirtschaft sinkt seit Jahren.

Energie ist kostbar. Nicht zuletzt deshalb arbeitet die Druck- und Medienwirtschaft seit vielen Jahren kontinuierlich an der Senkung ihres Energieverbrauchs. Zunehmend mehr Betriebe setzen zur Deckung ihres Bedarfs auf ökologische Quellen oder produzieren den Strom sogar selbst. Wir decken mit unserer PV-Anlage ca. 40 Prozent unseres Jahresbedarfs. Und auch die Papierfabriken setzen auf effizienzsteigernde Maßnahmen. Sie konnten den Energieverbrauch in Deutschland um über 30 Prozent von rund 3826 Kilowattstunden pro Tonne Papier im Jahr 1980 auf heute rund 2644 Kilowattstunden senken.



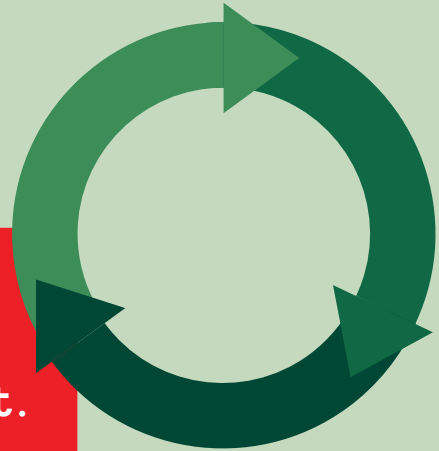
Quellen

Bundesverband Druck und Medien e. V.;

Die Papierindustrie e. V.

6

Weltmeister: 84 Prozent der grafischen Papiere in Deutschland werden recycelt.



Der Altpapierkreislauf in Deutschland ist Weltklasse. Vor allem, weil die Abfalltrennung hervorragend funktioniert. In der Druckproduktion wird bereits beim Einsatz verschiedener Materialien (Papier, Pappe, Farben, Lacke, Klebstoffe) darauf geachtet, dass diese den Recyclingprozess nicht behindern bzw. dass sie recycelbar sind. Dafür setzt sich die Arbeitsgemeinschaft Graphische Papiere (AGRAPA) in einer freiwilligen Selbstverpflichtung ein. Für diese Leistungen wurde die Gemeinschaft vom Bundesumweltministerium mehrfach gelobt. Heute können Papierfasern rechnerisch sieben bis zehn Mal wiederverwendet werden und bieten so einen wertvollen Rohstoff für neues Recyclingpapier.

Im Laufe solcher Prozesse wird aus dem Papier einer Hochglanzbroschüre z. B. eine Zeitung, später eine Papiertüte und ganz zum Schluss Hygienepapier. Diese Kaskade zeigt sich bei der Einsatzquote von Recyclingpapier. Im grafischen Bereich liegt sie bei 53 Prozent, bei anderen Produkten, z. B. bei Zeitungen, bei über 85 Prozent.



Quellen

Arbeitsgemeinschaft Graphische

Papiere (AGRAPA), Bifa-Studie

Nachhaltiger Papierkreislauf – eine

Faktenbasis, Die Papierindustrie e. V.



7

Altpapier ist kein Müll, sondern ein wertvoller Rohstoff.

Benutztes Papier ist ein wertvoller Rohstoff und gehört deshalb getrennt entsorgt. Die Produzenten von Zeitungen, Prospekten, Werbeflyern, Haushalts- und Hygieneartikeln, Verpackungen und vielem mehr arbeiten vorzugsweise mit dem vergleichsweise günstigen Rohstoff Altpapier.

Auch unter ökologischen Aspekten ist ein hoher Einsatz von Altpapier sinnvoll. Denn im Vergleich zur Papierproduktion aus Frischfasern werden für die Herstellung von Recyclingpapier nur etwa 50 Prozent an Energie und nur rund 33 Prozent der

Wassermenge gebraucht. Auch deshalb ist Altpapier schon seit Langem der wichtigste Rohstoff der deutschen Papierproduzenten. Der Bedarf an Altpapier in Deutschland ist so groß, dass im Jahr 2022 insgesamt knapp 5,2 Mio. Tonnen Altpapier aus dem Ausland importiert wurden.



Quellen

Umweltbundesamt;

Statistisches Bundesamt



„Wir wollen die Print-Medien stärken und weiterhin zukunftsfähig machen.“

Das dreistufige Klima-Modell:

a

CO₂-Emissionen vermeiden

Anhand des Unternehmensprofils wird geprüft, in welchen Bereichen des Produktionsprozesses, des Standortes oder des Unternehmens die CO₂-Emissionen entstehen und wo Potenziale für die Vermeidung oder Reduktion liegen. Daraus lassen sich Maßnahmen definieren, um energie-effizienter oder ressourcensparender und damit auch klimafreundlicher zu arbeiten. Dabei kann die Vielzahl an kleinen Maßnahmen zu einer stetigen Verbesserung des Unternehmensfußabdrucks führen: z. B. effizientere Arbeitsprozesse, die verstärkte Nutzung von Elektromobilität, eine optimierte Auswahl an Zulieferern und der Einsatz von regenerativem Strom.

b

CO₂-Emissionen ermitteln

Jedes Unternehmen, das Mitglied der Klimainitiative wird, kann im bvdM Klimarechner ein umfassendes Unternehmensprofil (Corporate Carbon Footprint) erstellen. Der Rechner erfasst alle relevanten Emissionen, die mit einer Druckproduktion in Verbindung stehen. Grundlage des Rechners ist das für Industrieunternehmen international anerkannte Greenhouse Gas Protocol. Die Konformität wurde durch externe Gutachter bestätigt. Anschließend kann durch die Eingabe weniger Eckdaten eines Kundenauftrages im sogenannten Klimarechner der CO₂-Fußabdruck ermittelt werden, der durch die Herstellung des Druckproduktes entsteht (Product Carbon Footprint).



Der Druck- und Medienverband hilft uns dabei

Mit einer möglichst energieeffizienten Produktion und einem ISO-Norm-konformen CO₂-Rechner, der speziell für die Druckindustrie entwickelt wurde, lassen sich Produkte transparent und nachweislich klimafreundlich herstellen. Das dreistufige Modell der Klimainitiative der Druck- und Medienverbände ist in seiner Form einmalig in der Branche und findet deshalb die ideelle Unterstützung des Bundesumweltministeriums.

Wir stellen unseren Kunden eine CO₂-kompensierte Produktion zur Wahl.

C

CO₂-Emissionen kompensieren

Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen in der Produktion, am Standort oder im gesamten Unternehmen können durch den Erwerb entsprechender CO₂-Zertifikate kompensiert werden. Damit werden besonders ausgewählte Klimaschutzprojekte finanziert, die nachweislich zum Ausgleich von CO₂-Emissionen führen und gleichzeitig förderlich für die lokale Umwelt und die sozialen Belange der Bevölkerung sind. Bei den unterstützten Klimaschutzprojekten von AQ Green TeC handelt es sich ausschließlich um Projekte, die dem vom WWF mitentwickelten „Gold Standard“ entsprechen. Der Gold Standard ist der führende unabhängige Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wird von über 60 Nichtregierungsorganisationen unterstützt. Alle Klimaschutzprojekte von AQ Green TeC werden vor Ort von einer anerkannten Stelle überprüft. AQ Green TeC garantiert, dass die ausgewiesenen CO₂-Emissionen stets zu 100 Prozent ausgeglichen werden.

Im Gries 6
86179 Augsburg
www.walchdruck.de
kontakt@walchdruck.de
T 0821.80858.0
F 0821.80858.39

